

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,45 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Grundpreis  $\frac{1}{2}$  Seite 200,— RM,  $\frac{1}{4}$  Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis  $\times$  Multiplikator  $\frac{1}{2}$ )

Postscheck-Konto Berlin 2581. Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin Fernsprecher: Sammel-Nummer 175246

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe 12 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 44, Jahrgang 61 / Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 / 30. Oktober 1937

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

### Die wirtschaftliche Bedeutung der Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie

Von A. Weinbrenner

Unsere gegenwärtige Zeit steht im Zeichen höchster Leistungssteigerung auf allen Gebieten. Die Verfolgung dieses Zieles setzt aber voraus, daß sowohl der einzelne wie die Gruppe oder der Verband, dem er angehört, eine ständige Kontrolle über die Ergebnisse ihrer Arbeit ausüben. Immer wird der Vergleich zwischen den eigenen Leistungen und denjenigen der Wettbewerber neue Kräfte auslösen und für weitere Erfolge maßgebend sein.

Von diesem Blickfelde aus soll einmal über den derzeitigen Stand der Pforzheimer Schmuckindustrie berichtet werden; hat doch gerade diese vor wenigen Jahren noch schwer um ihren Bestand kämpfende Industrie in kurzer Zeit einen Aufschwung zu verzeichnen, wie er nicht ohne weiteres mit dem Wiederaufstieg des deutschen Wirtschaftslebens überhaupt erklärt werden kann. Natürlich war es notwendig, daß zunächst durch das neue Deutschland die Vorbedingungen geschaffen wurden für eine Neuentfaltung der Kräfte, da es sich jedoch um eine sogenannte „Luxusindustrie“ handelt, so konnte ihr nur eine mittelbare Förderung zuteil werden. Nun sind aber Wage-



Immer unterstreicht stilvoller Goldschmuck die Erscheinung der Frau

mut und unerschütterliche Beharrlichkeit in allen Lebenslagen Eigenschaften, über die gerade die Pforzheimer Unternehmerschaft in hervorragendem Maße verfügt, und von deren Vor-

handensein sie wiederholt in Zeiten harter Wirtschaftsnot Zeugnis abgelegt hat. Diese mutige Entschlossenheit hat sich auch in den letzten Jahren wieder bewährt.

Wenn man sich vorstellt, daß in Pforzheim gegen 600 Betriebe der Fertigschmuckherstellung bestehen, die durch nahezu 500 Hilfsbetriebe ergänzt werden, so ist ohne weiteres klar, daß eine weitgehende Spezialisierung durchgeführt ist. Diese Tatsache wirkt sich hinsichtlich der Leistungsfähigkeit als ungeheurer Vorteil aus, ist aber bei den vielfachen Einflüssen wirtschaftlicher, geschmacklicher, modischer und selbst politischer Art, denen nun einmal diese eigenartig gelagerte Industrie immer ausgesetzt bleiben wird, schon oft zum Nachteil geworden. Da ungefähr zwei Drittel der Erzeugung ihren Absatz auf den Auslandsmärkten finden, so ist z. B. eine Anzahl Betriebe, die nur auf das spanische Geschäft abgestellt waren, augenblicklich fast vollständig lahmgelegt. Nur dieser eine Fall mag erhellen, welchen Schwierigkeiten das Ausfuhrgeschäft in der Pforzheimer Schmuckindustrie oft plötzlich gegenübersteht. Um so erfreulicher ist es, daß Pforzheim trotz all dieser Erschwerungen so gut wie keine Arbeitslosen mehr hat, ja daß sich zum Teil